

### Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

#### Stuttgart. Remontierung.

Da dem K. Truppenkorps in Folge der letzten Ausmusterung an seinem normalen Friedensstande nur 115 Dienstreitpferde abgehen, beabsichtigt das Kriegsministerium in diesem Spätherbste keine mobile Kommissionen zu entsenden, sondern in jeder der 3 Hauptgarnisonen eine stabile Kommission mit dem Aufsatze der für die betreffende Garnison erforderlichen Reitremonten zu betrauen, wonach deren in Ludwigsburg 58, in Ulm 29 und in Stuttgart 28 Stück gekauft werden sollen.

Zu Vorständen der 3 Kommissionen werden ernannt werden:

- in Ludwigsburg: Oberstleutnant des 1. Reiter-Regiments v. Gudeken,
- in Ulm: Oberstleutnant des 3. Reiter-Regiments v. Harling und
- in Stuttgart: Divisionsstallmeister, Major v. Rankau.

Die 3 Kommissionen werden am Montag den 7. November l. J. erstmals, und, wenn der Bedarf nicht etwa früher gedeckt werden sollte, was zutreffenden Falles rechtzeitig veröffentlicht werden würde, bis zum 25. November einschließlich, je am Montag, Mittwoch und Freitag von früh 9 Uhr an bereit seyn, um in Ludwigsburg auf dem Arsenalplatze, in Ulm im Hofe der Zeughauskaserne und in Stuttgart im Hofe der neuen Reiterkaserne sich Pferde vorführen zu lassen, und für den militärischen Gebrauch tüchtige um entsprechende Preise zu kaufen.

Wollten einzelne Verkaufsliebhaber auch an andern Tagen während der genannten Periode Pferde vorführen, so müßten die betreffenden Kommissionsvorstände jeweilig spätestens den Tag zuvor hiervon benachrichtigt werden.

Demgemäß werden Pferdehalter, insbesondere aber Züchter, welche Pferde mit den hienach näher bezeichneten Eigenschaften besitzen und zu deren Abgabe geneigt sind, eingeladen, in einer der genannten Garnisonen für die Kommission zum Kauf anzubieten.

Die zu erkaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, nicht unter 15 Faust 2 Zoll hoch seyn; auch müssen dieselben abgezähnt und sollen in der Regel das 7. Jahr nicht überschritten haben.

Die Bezahlung des Kaufschillings erfolgt bei jedem Pferde alsbald nach abgeschlossenem Kauf baar durch die betreffende Kommission. Die Garantie für die gefehlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontekommission. (Gesetz vom 26. Dez. 1861.)

Die K. Oberämter wollen Sorge tragen, daß die voranstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der Pferdebesitzer und ganz insbesondere der Pferdezüchter ihrer Bezirke gelange.

Stuttgart, den 24. Oktober 1864.

Kriegsministerium.

#### Forstamt Lorch. Revier Welzheim. Nutz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. M. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

- I. Glaserwand: 1 Birkenstamm 12' L. 9" D. Nadelholz-Stangen (meist Fichten): 1-2" D. 11-15' L. 330 Stück; 2-4" D. 16-30' L. 475 Stück. Eichen: Prügel 1/4 Kfstr. Buchen: Prgl. 6 Kfstr. Erlen: Prgl. 3 1/2 Kf. Nadelholz: Schir. 1 1/4 Kf., Prgl. 29 1/4 Kfstr.
- II. Aspengehren: Birken-Reiß-Stängeln 1-2" D. 10' L. 800 Stück; Besenreis 31 Trachten. Wellen an Mädchen 55 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der sog. Kreuzstraße bei der Saatschule am Forst.

Lorch, den 25. Okt. 1864.  
K. Forstamt.  
Dietlen.

#### Forstamt Lorch. Revier Gschwend. Klein-Nutz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. M. werden im Staatswald Stöfel öffentlich versteigert:

- Fichten-Stangen: 1-2" D. 10-20' L. 1765 Stück; 2 bis 3" D. 21-50' L. 605 Stk.

Buchen Schir. 1/2 Kf., Prgl. 4 1/4 Kfstr. Birken und Erlen Schir. 1/2 Kf., Prgl. 1/2 Kfstr. Nadelholz Prgl. 8 1/4 Kfstr., Nadelkreißfren 23 1/4 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend. Lorch, den 25. Okt. 1864.

K. Forstamt.  
Dietlen.

#### G m ü n d. Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 21 fr.  
6 Pf. schwarzes dto. 19 fr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 1/2 Loth.

Am 26. Okt. 1864.  
Stadtschultheißenamt.  
Kobn.

#### Vermischte Anzeigen.

### Bitte um milde Beiträge.

Deffentliche und Privatmittheilungen schildern das Unglück, welches die Stadtgemeinde **Isny** vor einigen Tagen durch Brand getroffen hat, höchst bejammernswerth! Es sind in 2 Stunden 81 Gebäude ein Raub der Flammen geworden, worunter auch das Schulgebäude, zugleich Amtswohnung des Hrn. Lehrer **Scheyrle**, der einst hier 10 Jahre lang als solcher segensreich wirkte, welcher, wie die Uebrigen, kaum etwas von seinem Mobilien zu retten vermochte.

Valcige Hülse ist hier, angesichts des nahen Winters, um so dringender geboten. Einige Herrn von hier werden deßhalb in diesen Tagen durch eine Colleece von Haus zu Haus den hiesigen Einwohnern Gelegenheit bieten, eine Spende christlicher Wohlthätigkeit den so schwer Heimgesuchten verabreichen zu können.

Wir bitten angelegentlich unsere Bitte zu berücksichtigen.

Den 26. Okt. 1864.

Im Namen der Austraggeber:  
Zeiler.

G m ü n d.

Beim Mehger **Schönleber** hinterm Waisenhaus ist gut gemästetes

### Sammelfleisch

das Pfund zu 9 fr. zu haben.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem sind täglich frische

### Seidenwürste,

das Paar zu 3 u. 4 fr. zu haben.

**F. J. Kucher**

nächst dem Rathhaus.

c<sup>1</sup>) G m ü n d.

### Silberarbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

c<sup>1</sup>) G m ü n d.

200 fl. Pflögkastsgehd hat anzuleihen

**Jos. Wagner.**

### Kettenmacher-Gesuch.

Ein ganz tüchtiger Zuriichter für Stiftenketten, ebenso einige Mädchen zum Einhängen werden gesucht von **Levi S. Schwabacher** in Stuttgart, Lindenstraße 21.

G m ü n d.

Es wird eine große **Kinderbettstatt** zu kaufen gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

c<sup>2</sup>) G m ü n d.

Mehrere hundert **Sopfenstangen** von 18-20' hat zu verkaufen

**W. Gef.**

Eine große Parthie gut getrockneter **Sopfenranken** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

### Versteigerung.

Freitag den 28. Oktober Vormittags 8 Uhr verkauft **M. a. d. a. m. S. S. l. e. r** im Zwinger gegen gleich baare Bezahlung.

1 Sopha, Sessel, ovale und andere Tische, Pfeilerkommode, Weiszeugschrank, ein 1- und 2-thüriger Kleiderkasten, große und kleine Bettladen, Matrazen, Kinderkleider und sonstigen Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

c<sup>2</sup>] **L o r d.**  
Freitag den 28. d. M.  
Mittags 1 Uhr  
verkauften die Unterzeichneten im  
Aufstreich  
**70 Alstr. Stockholz,**  
sehr schön und trocken, an dem  
neuen Sträßchen im Staffelhof-  
ren, ca. 1/4 Stunde vom Bahn-  
hof Lorch entfernt.

**Curlin & Käfer.**

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
**Zu vermieten.**  
Bis Lichtmess habe ich mein  
neu errichtetes Logis zu vermie-  
then, bestehend in zwei heizbaren  
ineinandergehenden Zimmern, nebst  
einem Nebenzimmer, auch kann  
auf Verlangen ein Theil vom  
Keller dazu gegeben werden.  
**Bäder Müller**  
in der Kappelgasse.

**G m ü n d.**

Bis den 1. November ist ein  
heizbares Zimmer an einen so-  
liden Herrn zu vermieten im  
Hause des Herrn **Jansen**, Tuch-  
macher, 2 Stiegen hoch.

**G m ü n d.**  
**4.500 fl.**  
werden aufzunehmen gesucht. Nä-  
heres bei  
**Conditor Zieber.**

c<sup>2</sup>] **S e h e n h o f**  
bei Lorch.  
Der Unterzeichnete hat **1000 fl.**  
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche  
Sicherheit und 4% Verzinsung  
zum Ausleihen. Das Geld kann  
längere Zeit stehen bleiben.  
**Michael Wohring.**

**G m ü n d.**

In der Johanneikirche ist ein  
**Regenschirm** und ein **Filet-  
Sandschuh** zurück geblieben,  
welche gegen die Einrückungsgebühr  
abgeholt werden können beim  
Diener  
**Kaver Stehle.**

**G m ü n d.**

Ein silberner Pfeil ist ge-  
funden worden, welchen der recht-  
mäßige Eigentümer in Empfang  
nehmen kann. Wo? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

## **Liederfranz.**

Den nichtsingenden Mitgliedern zur Nachricht, das am Montag  
den 21. Nov. im Gasthaus zum Ritter die **Cäcilienfeier** ab-  
gehalten werden wird. Herr **Staudenbaur** aus Ellwangen hat  
die Gefälligkeit einige Concertpöden auf der Violine vorzutragen.  
**Der Ausschuss.**

## c<sup>2</sup>] **Wohnungs-Anzeige.**

Durch die vielfältige Namens- und Wohnungs-Verwechslung  
sehe ich mich zu der wiederholten Anzeige genöthigt, daß ich jetzt  
im **Lauer'schen Hause** auf der Hofstatt  
wohne.

**Rechts-Consulent Frik.**

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
Eine schöne Auswahl von  
**Photographie-Albums,**  
**Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Mappen**  
und sonstigen zu Geschenken geeigneten Artikeln empfiehlt  
**Wilh. Lindenmayer.**

## **W e l z h e i m.**

Da die gesetzwidrige **Pfuscherei** namentlich im Schuhma-  
chergewerbe immer mehr um sich greift, und zwar in unserem  
ganzen Bezirke, indem uns das Gleiche schon einigemal von Lorch,  
Rudersberg, Alsdorf &c. mitgetheilt wurde, so wird es nicht getadelt  
werden, wenn wir gesetzliche Mittel ergreifen, die diesem verderb-  
lichen Wesen Schranken setzen können.

Einem bedrängten Meister wird es schwer, einen tüchtigen  
Gesellen zu bekommen, wenn er auch zum Voraus guten Lohn und  
Kost verspricht, was man ja nicht selten in öffentlichen Blättern  
liest; denn es ist keine Seltenheit, daß der Lehrling, kaum der  
Lehre entlassen und ehe er nur auch eine andere Werkstätte sieht,  
vielweniger zu arbeiten und sich auszubilden; statt dessen fängt er  
gleich selbstständig im elterlichen Hause und von diesen zum eigen-  
nen Nachtheil unterstützt zu arbeiten an. Diejenige Meister, die  
sich mit uns vereinigen, um diesem Uebel zu steuern, sind freund-  
lich von uns ersucht, sich am nächsten Feiertag (**28. Oktober**)  
im Wirthshause zum **L ö w e n** hier

**Morgens 9 Uhr**

sich einzufinden, um die Bestimmungen gegenseitig zu vernehmen,  
wie und was geschehen soll und kann.

Der Redaktion sind die Unterschriften von sämtlichen Mei-  
stern in Welzheim übergeben.

Den 24. Oktober 1864.

Im Namen und aus Auftrag sämtlicher hiesiger Meister:  
**Wilhelm Lauer, Schuhmachermeister.**

# **Kunst- & Schön-färberei** & Druckerei

von

**Heinrich Rapp in Ulm**

sind so eben wieder ganz neue elegante Kleidermuster,  
sowie eine ganz moderne **Shawls-Bordur** eingetroffen,  
und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen bestens.  
**Maximiliane Serlikofer.**

## **Lilionesse**

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-  
Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre  
jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als  
Sommerprossen, Leberflecken, zurückg- bliebene Pockenflecken, Finnen,  
trockene und feuchte Flechten, sowie Rötze auf der Nase (welche  
entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu ent-  
fernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen er-  
folgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag  
retour.

## **Orientalisches Enthaarungsmittel**

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zarte-  
sten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei  
dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zu-  
sammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Schüttelhaar, werden  
dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

## **Chinesisches Haarfärbemittel,**

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzügliche Komposition, Haare, Bart und Augenbrau-  
nen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort  
ächt zu färben.

## **Bart-Erzengungs-Pomade.**

Preis per Dose 1 fl. 45 kr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion  
von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll,  
eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen  
Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen  
Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden  
ist, der Bart in der oben gedachten Zeit hervorrust. Die sichere  
Wirkung garantirt die

**Fabrik von Nothe & Cie. in Berlin,**

Commandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **S. Metz** in Tübingen,  
welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für  
Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

**G ö p p i n g e n.**

Durch unser Haus in New-York sind  
wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes ent-  
weder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in  
**Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir nament-  
lich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billigster  
Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

## **Spiegel & Spiegelgläser**

in allen Größen und im Preise von 12 kr. — fl. 20. empfiehlt  
**J. Müllers.**

**Stadt-Theater in Gmünd.**

4. Vorstellung im 1. Abonnement.

Freitag den 28. Oktober 1864.

## **Ein Sonntags-Mäuschchen.**

Original-Lustspiel in 1 Aufzuge von W. Floto.

Hierauf (auf vielseitiges Verlangen):

**Englisch.**

Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

# Eis-Pommade

(Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 fr., des kleinen 12 fr. Nichtweniger Empfehlung verdienen: Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen gelbe und braune Flecken, Sommerprossen etc. zu 20 fr. und 40 fr., Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr. Eau de Mille fleurs, nach neuester Pariser Composition zu 18 fr. und 36 fr. Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms zu 21 fr. Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität (wird allenthalben dem besten Cöliner Fabrikat vorgezogen) zu 18 fr. und 36 fr. Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr. und in Schachteln zu 24 fr. und 12 fr. Mailändischer Haar-Balsam zu 30 fr. und 54 fr. Duft-Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, zu 15 fr. Haaröle (Macassar- und Klettenwurzel-Öel) zu 6, 9 und 18 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

Gestorben zu Gmünd den 24. Okt. Nachts 10 Uhr: Johs. Knoll, Fuhrmann, Ehegatte der Elisabeth geb. Neuf, an Abzehrung, 59 Jahr alt. Leiche: Donnerstag 10 Uhr, Vormittags. Trauerhaus: Ledergasse. — Den 25. Okt. Morgens 3 Uhr: Aloys Kettenmaler, Deconom, Ehegatte der Agnes geb. Hofsteißler, an Lungenleiden, 64 Jahr alt. Leiche: Donnerstag 1 Uhr. Trauerhaus: Kapuzinergasse.

**Medizinal-Rath Dr. Schmalz.** Für die Gehör- und Sprach-Kranken wird die Nachricht eben so wichtig wie erfreulich sein, daß Herr Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden bei seiner Rückreise nach Hause in Kurzem auch Gmünd berührt. Keiner von ihnen sollte diese Gelegenheit vorübergehen lassen, den Rath des namentlich in genannten Krankheits-Zuständen so erfahrenen Arztes in Anspruch zu nehmen, dessen 36jährige Studien von den glücklichsten Kuren gekrönt worden sind; namentlich hat er Viele von dem so äußerst unangenehmen Ohren-Sausen, Brausen und Klingeln befreit und haben ihm diese glücklichen Resultate die Erlaubniß erwirkt, überall den Leidenden helfen zu dürfen. Es wäre auch eine bedauernswerthe Engherzigkeit, wenn die Geschicklichkeit, die glänzenden Erfahrungen eines Mannes nur einem kleinen Kreise von Leidenden zu Gute kämen und auf diesen beschränkt blieben, und die leider meist Unbemittelten entweder genöthigt wären, ihre Kräfte überschreitende Opfer zu bringen, oder während ihres ganzen Lebens die Leiden der Krankheit zu tragen. Er wird in Gmünd aber nur den 2. Novbr. (Montag) im Rad sich aufhalten, und von 10—1 Uhr den Leidenden seinen bewährten Rath erteilen.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 19. d. M. den Vorständen der Forstämter anstatt des bisherigen Titels „Obersforster“ den Titel „Forstmeister“ übrigens mit Belassung der bisherigen Rangverhältnisse dieser Diener, gnädigst zu verleihen geruht.

\* Die K. Eisenbahndirektion verfügte unterm 21. d. M. eine strengere Handhabung des Verbots des Ein- und Aussteigens während der Bewegung der Züge. Dieses Verbot ist hienach als ein polizeiliches anzusehen, Zuwiderhandelnde sind daher unnachlässiglich mit einer Strafe zu belegen, welche nicht unter 2 fl. zu bemessen ist.

**Stuttgart, 25. Okt.** Das Anneziions-Drama im Norden unseres deutschen Vaterlandes hat begonnen; bereits ist hinter dem ersten Acte der Vorhang gefallen. Die legale Vertretung des Herzogthums Lauenburg hat just so den Anschluß an Preußen erbeten, wie wir es seiner Zeit in Faucigny, Nizza, in Italien u. s. w. gesehen haben. In Lauenburg bedarf es nicht einmal einer „Volksabstimmung“, nachdem die legale Vertretung des Volkes im Namen dieser seine Stimme erhoben. An dem kleinen Ländchen, das kaum so groß ist, wie ein paar württembergische Oberämter und das eine Bevölkerung hat, die nur wenig größer ist, als die des Oberamts Ulm, ist im ganzen wenig gelegen; allein dasselbe gewährt eine ausgezeichnet wichtige Position im Gebiete der Niederelbe, zwischen den beiden Meeren der Ost- und Nordsee. Was aber noch schlimmer ist: es wird dieser erste kleine Erfolg den Appetit des ländergierigen Preußens reizen, daß es am Ende blindlings in die Herzogthümer heißt und damit dem Nachbar jenseits des Rheines Veranlassung gibt, sich in die deutschen Händel auf eine viel feindseligere und scheinbar viel berechtigtere Weise zu mischen, als es während des dänischen Krieges der Fall gewesen. Ihr Correspondent hat schon vor längerer Zeit darauf hingedeutet, daß es im Interesse Deutschlands wäre, wenn Preußen den um dasselbe herum gelegenen Staaten den Daumen aufs Auge drücken, und wenn es dadurch zu einer Macht sich emporheben würde, die auch den Staaten diesseits der Mainlinie eine Directive zu verleihen vermöchte. Allein zu diesem Ziele gelangt man nicht auf dem Wege der An-

nexion, sondern auf dem des Vertrags. Auf dem Wege der Annexion zieht man die Einmischung der dabei betheiligten Staaten an den Haaren herbei; Frankreich wird „Garantien“ verlangen; es wird dabei von Rußland, ja es wird auch von Oesterreich unterstützt werden, das am Ende selber ein Stück Schlestien als Garantie verlangen wird. Nicht um die Mittelstaaten im Besitze ihrer vollen Souveränität zu erhalten, von der sie so häufig eine mißbräuchliche Anwendung gemacht, möchte ich Preußen vom activen Vorgehen zurück schrecken, sondern nur vom blinden Zugreifen möchte ich abhalten. Die Sache ist aber offenbar schon viel weiter gediehen, als bis jetzt in's Publikum gelangt ist; bereits gestehen die Preußen eine engere Allianz mit Frankreich zu. Allem Anschein nach treiben, durch preußisches Ungestümm, durch ländergierige Unersättlichkeit getrieben, die Dinge einem verhängnißvollen Ziel entgegen.

Wenn es Ihren Lesern nicht lästig ist, will ich ganz kurz bemerken, daß der Beginn der Kammer-Session in der Stille von der Mitte des Monats November auf das Ende verschoben worden ist. Wahrscheinlich wird derselbe in noch tieferer Stille vom Anfang des Dezembers auf die Mitte des Dezembers verschoben werden und wenn nicht ein staatsrechtlicher Niegel vorgeschoben wäre, so würden wahrscheinlich die Commissionen durch das Geräusch des Neujahrs hindurch in tieferer Stille auch in's neue Jahr hinüber schlüpfen, ohne daß die Herren der Kammer der Abgeordneten einen ihrer rothen Sitze im Halbmondsaale gewärmt hätten. So stehen die Sachen.

— Ueber den entflohenen Postbeamten Hoffmann von Hollenbach bei Rünzelsau sind noch mehrere bedeutende Unterschlagungen angemeldet worden, die sich so viel bis jetzt ermittelt ist auf 23,000 fl. belaufen. Darunter sei ein Paket mit 10,000 fl. an Papiergeld, wofür die Post Ersatz leisten muß. Da der Flüchtige sich durch den Commis des hiesigen Kaufmann Schmidlin, mit einem Paß versehen ließ, indem er diesem weiß machte, einen Verwandten in Straßburg besuchen zu wollen, so scheint sein Bestreben dahin gegangen zu sein, so nach London zu gelangen, um mit dem am 21. von da abgefahrenen Paketdampfschiff nach Amerika zu entkommen.

**Halt, 22. Okt.** Zum Empfang Ihrer Majestäten des Königs und der Königin waren in den letzten Tagen von unserer Stadt alle Vorkehrungen getroffen worden, um Denselben so festlich zu bewerkstelligen. Wir glauben in unserem kurzen Bericht diejenigen Punkte des Festprogramms übergehen zu können, welche wohl fast an allen Orten, denen die hohe Ehre eines Besuchs der königlichen Majestäten zu Theil wird, dieselben sind, als Böllersalven, Glockengeläute, Begrüßung von Seiten der Staats- und städtischen Behörden, Festdamen etc. Dasjenige aber, was aus dem Festbesuch der königlichen Majestäten in unserer Stadt am lebendigsten vor die Augen trat, ist die freudige Wahrnehmung von dem festen Bande, welches König und Volk umschlingt. Alles jubelt dem Königpaare entgegen, Jeder will den König und die Königin sehen, Jeder sie grüßen. Einen allgemein wohlthätigen Eindruck übte auf Alle die herablassende Huld, mit der sich Dieselben mit allen Ständen und Altersklassen unterhielten. Ungefähr um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr langte der Extrazug hier an und verweilten beide Majestäten etwa 1 Stunde auf dem Bahnhof. Hierauf bewegte sich der Festzug durch die Stadt. Auf dem Marktplatz wurde Halt gemacht und besichtigten die königlichen Majestäten unsere alte Michaeliskirche, stiegen sofort die hohen Treppen herunter in den mit zwei Rappen bespannten königlichen Wagen und bald darauf bewegte sich der Zug hinaus nach Comburg in die Garnison des Invalidenkörpers. Nach der Rückkunft von Comburg wurden noch ein paar gewerbliche Etablissements besucht und gegen 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr brauste der Zug weiter.

**St. A. Jöh, 23. Okt.** In der Nacht vom 22. auf den 23. Okt. entstand im nordöstlichen Theile der Stadt eine Feuersbrunst, die

von einem heftigen Wirbelwinde angefaßt, mit reißender Schnelligkeit um sich griff, 81 Firne in Asche legte, 50 Familien obdachlos machte und einen Brandschaden, der über 100,000 fl. geschätzt wird, verursachte. Viele vermochten nichts oder nur wenig von ihren Habseligkeiten zu retten, wobei besonders zu beklagen ist, daß der diesjährige Ernteertrag und große auf den Winter gesammelte Vorräthe an Nahrungsmitteln und Holz zu Grunde gegangen sind, einzelne sich nicht in der Mobilienversicherung befinden — ein verunglückter Bürger wollte sich morgen aufnehmen lassen. Es ist fast ein Wunder, daß Niemand den Tod in den Flammen gefunden. Nach Gott hat man es nur den angestrengten Bemühungen der überall her zu Hilfe eilenden Mannschaften im Vereine mit einem bald nach dem Beginne der Feuersbrunst herabströmenden Regen zu verdanken, daß dem wüthenden Elemente Einhalt geschah, das die Hälfte der Stadt, namentlich auch das Pfarr- und Kaplaneihaus, weiterhin das Schloß und die angrenzenden Kirchen bedrohte. Heute sind, namentlich als Schutzwache für die kommende Nacht 150 Mann Infanterie von Rempten hierher gekommen.

D. B.

**Saarbrücken, 21. Okt.** Ueber die in der Kohlengrube Rheben bei Neunkirchen gestern Morgen stattgehabte große Explosion wird dem „P. Kur.“ folgendes Nähere berichtet: Schon seit zwei Tagen bemerkte man, daß die Gase (schlagende Wetter) in der unteren Grube sich vermehren anhäuferten, daß es anfing, gefährlich zu werden. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden daher getroffen, u. A. die Stellen der Steiger und Vorarbeiter verdoppelt. Gestern Morgen gegen 10 Uhr, als die Arbeiter durch andere abgelöst wurden (die erstere Abtheilung hatte bereits die Grube verlassen, die andere schickte sich an, einzufahren, und zwischen 30—40 Mann waren bereits schon auf der Arbeit), entzündeten sich plötzlich die Gase, und in Folge dessen auch der Rest des Vorraths von Sprengpulver, und somit fand die Explosion statt. Die Wirkung war eine großartige und schreckliche. An eine Rettung der Unglücklichen war leider nicht mehr zu denken; die Kraft der Elemente war zu gewaltig. Bis Abends 7 Uhr waren 23 Tote und circa 17 Lebende (Schwerverletzte) aufgefunden und die Grube somit von Menschen geleert. Von den letzteren, die ins Lazareth nach Neunkirchen verbracht wurden, starben während der Nacht noch einige. Die Leute sind schrecklich verbrannt, Alle ohne Ausnahme vom Pulver schwarz gefärbt, manche so entstellt, daß sie von ihren Angehörigen nicht mehr erkannt werden können. Bei dem großen Unglück wollte es der Zufall, daß die Katastrophe während der Ablösung stattfand, sonst hätte es noch bedeutend mehr Opfer gekostet. Im Laufe des Tages fanden drei weitere brave Bergleute, welche ihren unglücklichen Kameraden Hilfe bringen wollten, durch Erstückung ihren Tod. Möge der Himmel den Bergbau vor ähnlichen Katastrophen bewahren.

— Der Antrag auf Anschluß Lauenburgs an Preußen ist mit 14 gegen 4 Stimmen vom Landtag angenommen worden. Darin ist die Wahrung der Selbstständigkeit des Landes und der Landesverfassung als Basis der anzuknüpfenden Unterhandlungen hingestellt.

**Paris, 22. Okt.** Der Cassirer der Nordbahn hat das Weite gesucht, und nimmt der Gesellschaft 1,800,000 Fr. mit. —

**Luzern, 24. Okt.** Das Parlament ist eröffnet. Ein Credit für die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz von 7 Millionen wird verlangt. Ein ministerielles Exposé erklärt, daß die Sanction der Convention als eine politische Nothwendigkeit zu betrachten sei, da man überzeugt sein könne, daß die daraus entspringenden Wohlthaten die etwaigen Inconvenienzen außerordentlich überwiegen. Es constatirt ferner, daß die Verlegung der Hauptstadt zwar mit großen Opfern verbunden sei, welche jedoch als Resultat die Entfernung der fremden Truppen vom italienischen Boden haben sollen und eine befriedigende definitive Lösung der italienischen Frage vorbereiten werden.

Aus den Berichten über die Petroleum-Quellen Pennsylvaniens geht hervor, daß die Ergiebigkeit der Delgegenden eine fast unermessliche und dazu anhaltende ist. Einem New-Yorker Blatt zufolge sind viele Morgen Landes mit Fässern voll Del bedeckt, welche nur der Wagen warten, die sie fortbringen sollen. Züge um Züge werden mit den Fässern beladen, ohne daß man eine Abnahme der großen Zahl wahrnimmt. Die Atlantic und Great-Western-Bahn hat ein besonderes Geleise, welches zu dem Gebiet der Delquellen führt, und auf dem täglich im Durchschnitt 2500 Fässer forttransportirt werden — eine Anzahl, welche verdoppelt werden könnte, wenn die Bahn nur Lastwagen genug zur Disposition hätte. Der Transport des Petroleum nach den atlantischen Exporthäfen wird an sich selbst schon in wenigen Jahren die Kosten der Construction der Zweigbahn decken, und die Gesellschaft hat bereits Dividenden vertheilen können, wie sie keine der europäischen Eisenbahnen aufzuweisen vermag.

## Frauenwerth.

(Fortsetzung.)

Marie wollte entsagen, das Land sollte durch sie seinen Frieden wieder erhalten und Rudolph, das Ideal ihrer Liebe, an der Seite einer ebenbürtigen Gattin, der Vater seines Volkes werden.

Dieser Gedanke verließ sie keinen Augenblick und daß sie ihren Vorsatz nicht ausführte, lag in Rudolph's energischer Weigerung und seiner Erklärung, daß er sie mit Gewalt zurückführen werde nach der Residenz.

Als die Adelspartei sah, daß Verdächtigungen nicht ausreichten, um eine Trennung des Regenten von der Gräfin zu bewerkstelligen, griffen sie zu gewaltsamen Mitteln. Eine Adresse an den Fürsten, welche die Bitte enthielt, dem Lande endlich den Frieden zu geben durch die Heirath mit einer ebenbürtigen Prinzessin, wurde an Rudolph gesendet und natürlich unwillig von ihm zurückgewiesen.

Der junge Regent fühlte sich auf der Höhe des Thrones völlig vereinsamt und verlassen. Keiner seiner hochstehenden Mäcche hatte sich verwirrt, überall waren ihm Rücksichten und Pflichten hemmend in den Weg getreten. Er, der erste in seinem Lande, fühlte sich mehr gebunden und gefesselt, als der letzte seiner Unterthanen. Vergebens beschwor er Marie, ihm die Hand am Altar zu reichen, und somit allem Streit auf einmal ein Ende zu machen.

Die Gräfin weigerte sich, und als er heftiger in sie drang, ihm endlich den Grund ihrer Weigerung zu entdecken, da er sonst glauben müsse, daß sie ihn nicht mehr liebe, verschwand sie auf einige Sekunden aus dem Gemache.

Als sie zurückkehrte, hatte sie einen Brief in der Hand, welchen sie mit abgewandtem Antlitz in die Hand des Fürsten legte.

Rudolph schrak zusammen. Sein erster flüchtiger Blick auf das Papier zeigte ihm die Handschrift seines Vaters. Belebend, mit gepreßtem Herzen und kaum fähig, seine Fassung zu bewahren, las er den Brief. Er enthielt die Bitte des sterbenden Fürsten, niemals seinem Sohne als Gattin anzugehören und sichere ihr Verzeihung für all' das Wehe, welches sie über ihn und sein Haus gebracht, wenn sie diese Bitte erfüllen würde.

Jetzt verstand Rudolph ihren Edelmut, ihre Opferfreudigkeit, ihre Seelengröße.

Von dieser Stunde an wurde nie mehr ein Wort über eine Verbindung durch Priesterhand zwischen ihnen gewechselt. Aber Beide waren um so inniger mit einander verbunden und fanden Muth und Kraft in ihrer Liebe, um den heranahenden Widerwärtigkeiten die Stirn zu bieten.

Die Zeit neuer Kämpfe kam noch früher, als die Leidenden sie erwartet hatten. Die Gegner des Fürsten hatten die Ruhe benutzt, um Anhänger im Volke selbst zu werben, und durch Versprechungen und Geld war ihnen gelungen, sich hier eine nicht unbedeutende Partei zu gewinnen. Der Sturm brach los. Gewichtige Stimmen verlangten die Entfernung der Gräfin Frankenheim, welche in Schmachschiffen und Pamphleten als die Verderberin des Landes, als eine zweite Pompadour oder D'ibarry bezeichnet wurde. Mit würdevoller Resignation ertrug Marie die über sie verhängte Schmach, überall als die Geliebte des Fürsten gelästert zu werden. Sie wußte, daß es nur eines Wortes bedurfte, um Rudolph zu veranlassen, sie auf den Thron zu erheben, war es doch seit Jahren sein heißester Wunsch — aber dieses eine Wort, durfte, konnte sie es aussprechen? Das Schicksal des Landes war entschieden, wenn sie es aussprach. Sie konnte sich rächen für die Unbill, welches eben dieses Land, dem sie das große Opfer brachte, ihr entgegenrug, aber Marie besaß eine zu edle Seele um dem Geißnisse, welches sie sich in jener Stunde gegeben, als der Brief des verstorbenen Fürsten ihr eingehändigt worden, untreu zu werden. Sie duldete schweigend und vergalt die Schmähungen der unteren Volksklassen durch heimliche Wohlthaten.

Der junge, heißblütige Regent brauste wüthend auf, als er Kunde erhielt von den Umtrieben seiner Gegner.

Vergebens suchte Mangoldstein seinen gerechten Zorn zu beschwichtigen. Rudolph wollte von nichts hören. Er beschloß, seine Feinde mit Wassergewalt zur Unterwerfung zu zwingen und die Rädelstührer zur Verantwortung zu ziehen. Umsonst beschwor ihn der Freiherr, abzulassen von einem so gefährlichen Plane; der ergrimmte Fürst verwarf seine Rathschläge.

Marie war es vorbehalten, Frieden zu stiften und die Eintracht zwischen den beiden Freunden wieder herzustellen. Es gelang dem Freiherrn, die tadelnden Stimmen im Volke zum Schweigen zu bringen. Aber wie lange konnte ein solch unnatürlicher Zustand dauern?

„Arme Marie!“ murmelte der Freiherr, als er eines Tages aus dem Ministerrathe zurückkehrte, wo das Verhältniß des Fürsten zu der Gräfin den Keim der Verathungen gebildet hatte. „Du wirst das zweite Opfer dieser unseligen Liebe sein!“

(Schluß folgt.)

Mit einer Beilage des R. Forstamts Lorch, die Nevierpreise für das Jahr 1865 beibr.

# Forstamt Lorch.

## Revier-Preise für das Jahr 1865,

genehmigt durch hohen Erlaß Kgl. Forstdirection  
d. d. 18. Oktober 1864, Nro. 9218.

### A) Nutzholz (in sämtlichen Revieren.)

#### I. Stammholz.

Holzgattung.	Sortiment.	Länge.	Mittlerer	Ablauf	Preis		
		Fuß	Durchmesser.	oder Bopfende.	pr. 1 Cubicfuß.		
			Soll.	Soll.	Kreuzer.		
Eichen (mit Rinde)	Holländerholz und Wellbäume	. . .	. . .	. . .	30	Für geschältes Holz werden die Preise um 1/4stel höher berechnet.	
	Bau- und Werkholz:						
	a) Glattes Holz I. Classe	. . .	. . .	. . .	25		
	b) Rauhes Holz II. Classe	. . .	. . .	. . .	20		
	c) Geringeres Holz u. Reste III. Classe	. . .	. . .	. . .	15		
	Ahorn, Eschen, Ulmen Elaebeer, Apfel-, Birn-, Kirschen-, Spierlings- und Mehlbeer-Bäume, Buchen u. Hainbuchen,	Gewöhnl. Bau- u. Werkholz	20 u. mehr	15 u. mehr	. . .		20
		. . . . .	. . .	unter 15	. . .		15
		. . . . .	unter 20	15 u. mehr	. . .		12
		. . . . .	. . .	unter 15	. . .		10
		. . . . .	20 u. mehr	15 u. mehr	. . .		12 1/2
. . . . .		unter 20	15 u. mehr	. . .	12		
Birken, Erlen, Linden, Aspen und Saalweiden, Nadelholz (entrindet)	Spaltholz	. . .	. . .	. . .	15		
	Sägholz	13-16 u. mehr	14 u. mehr	. . .	15		
	. . . . .	. . .	10—13 1/5	. . .	13		
	. . . . .	. . .	unter 10	. . .	9 1/2		
	Langholz, Holländerholz	60	. . .	mindestens 11	In der Rinde 1/2 fr. weniger.		
	. . . . .	über 60	. . .	10			
	Mehlholz	60 u. mehr	. . .	8			
Fünfinger	50 u. mehr	. . .	7				
Gemeinholz	16 u. mehr	. . .	5	8 1/2			

#### II. Aufgeklaffertes Nutzholz.

Holzgattung.	Sortiment.	Scheitelänge.	Preis pr. 1 Rftr.		Bemerkungen.
		Fuß.	fl.	fr.	
Eichen Ulmen, Ahorn, Eschen, Buchen Nadelholz	Spaltholz	4	40	—	1) Stärkere Scheiter, sog. Spälter für Küfer, Glaser, Schreiner, Kübler etc. etc. 2) Stärkere Brügel oder Koller. 3) Bei größerer Scheiter- und Brügel-Länge von 6—8 Füßen das 1/2 bis 2fache des Preises von vierfüßigen.
	. . . . .	4	36	—	
	. . . . .	4	24	—	
	. . . . .	4	34	—	
Hartholz: Hainbuchen etc. Weichholz: Linden, Erlen, Aspen, Saalweiden.	Dr eherholz	4	22	—	
	. . . . .	4	12	—	

**Diebstahls-Anzeige.**  
Am 20. d. Mts. wurden aus der Sternwirthschaft dahier entwendet:

**Stehlen.**  
Der am 24. I. M. wiederholt aus der Beschäftigungs-Anstalt in Bathingen entwichene

1 grauen Leinwand,  
1 Paar grauen Sommerzeughosen,  
1 schwarzen baumwollenen Halstuch,  
1 reustenen Hemd,

**Abbruchholz.**  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag auf der

### III. Klein-Nugholz.

		1) Geringere Stangen und Stäbe bis zu 4" mittlere Durchmesser.															
<b>L ä n g e .</b>	<b>Harte Laubhölzer:</b> Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen etc. etc.								<b>Weiche Laubhölzer:</b> Birken, Erlen, Linden, Aspen, Saalweiden, <b>Safeln- und Nadelhölzer.</b>								
	Mittlere Durchmesser nach Zolln je bei der hälftigen Länge.																
	unter 1	1-1 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	2-2 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	3-3 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	unter 1	1-1 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	2-2 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	3-3 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>									
<b>F u ß .</b>	<b>P r e i s p e r H u n d e r t .</b>																
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1-5	1	—	1	20	2	24	4	44	—	56	1	12	1	40	3	8	
6-10	1	12	2	4	6	16	12	36	1	4	1	24	4	4	7	56	
11-15	1	24	3	24	10	28	20	48	1	12	2	20	6	52	14	—	
16-20	1	36	5	12	13	52	27	52	1	16	3	28	9	12	18	32	
21-25	1	48	6	56	17	24	36	40	1	24	4	4	11	24	24	20	
26-30	2	—	7	36	22	28	43	36	1	40	4	44	15	4	28	28	
31-35	2	16	8	56	26	—	52	20	1	52	5	48	17	28	34	48	
36-40	2	42	9	28	29	32	59	16	2	4	6	56	19	40	39	36	
41-46 und mehr.	3	8	10	—	33	—	60	12	2	16	8	4	21	52	44	24	

2) Stärkere Stangen von 4 bis 6 Zoll mittlerem Durchmesser, von wo an die Classification unter das eigentliche Stammholz eintritt.

3) Uebrige Klein-Nugholz-Sortimente.

H o l z g a t t u n g .	P r e i s p r . 1 Cubikfuß Krenzer.		P r e i s p r . 1 Hundert	
			fl.	fr.
Eichen . . . . .	15	Faschinen von weichem Laub- und Nadelholz auf eine Länge von 4'	5	—
Ulmen, Ahorn, Eschen, Glzbeer, Apfel-, Birn-, Kirschen-, Spierlings- und Meelbeer-Bäume	10	Fichtene Nester zu Reifen . . . . .	—	36
Buchen und Hainbuchen . . . . .	10	Maaser . . . . .	3	20
Birken, Erlen, Linden . . . . .	9	Erndte-Weiden . . . . .	—	16 per Stück
Aspen und Saalweiden . . . . .	8	Sattelzwiesel . . . . .	—	10 per Tracht
Nadelholz . . . . .	8	Scheefen- und Deckreis . . . . .	—	12
		Beesenreis . . . . .	—	12

N.B. Bei der Selbstaufbereitung durch die Empfänger wird der affordirte Holzhaueerlohn von obigen Preisen abgezogen.

Der Transport des peririchan... wird an sich selbst schon in wenigen Jahren die Kosten der Construction der Zweigbahn decken, und die Gesellschaft hat bereits Dividenden vertheilen können, wie sie keine der europäischen Eisenbahnen aufzuweisen vermag.

wird das zweite Opfer dieser unseligen Liebe sein!"  
(Schluß folgt.)

Mit einer Beilage des H. Forstamts Lorch, die Preisvertheilung für das Jahr 1865 beitr.

## B. Brennholz und Rinde.

Holz-Sortiment und Gattung.	Maß.	Preis im Mevier.											
		Gmünd.		Schwend.		Wäichen- beuren.		Kaisersbach.		Lorch.		Welzheim.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Kastenholz.</b>	1 Kasten												
Eichen und Wildobst . . . . .	Scheiter	15	8	14	20	14	20	13	48	15	24	15	42
	Brügel.	11	24	8	32	9	42	9	24	10	24	10	36
Buchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Mastholzer, Elzbeer . . . . .	Scheiter.	18	16	16	52	17	—	16	32	18	20	18	44
	Brügel.	14	24	11	28	15	42	10	32	15	24	16	56
Birken und Kirschen . . . . .	Scheiter	15	—	10	32	14	52	14	28	16	—	16	24
	Brügel.	11	40	8	24	11	42	11	32	12	48	13	—
Erlen und Linden . . . . .	Scheiter.	13	—	10	—	12	36	12	12	13	32	13	4
	Brügel.	10	12	8	—	9	42	9	24	10	24	9	28
Aspen und Saalen . . . . .	Scheiter.	12	—	8	—	10	32	10	12	11	16	11	36
	Brügel.	9	24	6	—	8	12	7	52	8	48	9	—
Nadelholz . . . . .	Scheiter.	14	32	11	36	14	32	11	24	13	56	13	8
	Brügel.	9	48	9	32	12	32	9	4	12	52	10	56
Stockholz, 1) aufbereitetes . . . . .	hartes	4	12										
	weiches	3	36										
2) zur Selbstaufbereitung	hartes	—	48										
	weiches	—	36										
<b>Rinde,</b> einschließl. der Aufbereitungskosten													
Eichen (Grobe Rinde) . . . . .	—:.	22	—										
Nadelholz, Fichten, gerollt . . . . .	—:.	8	32										
Tannen, satt eingeseht . . . . .	—:.	10	8	7	32	10	8	8	16	9	44	9	12
<b>II. Aufbereitetes Reisfach.</b>	Wellen 100 Stück												
Eichen und Wildobst . . . . .	"	6	24	6	32	12	32	7	36	8	12	7	56
Buchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Mastholzer, Elzbeer . . . . .	"	8	8	9	—	18	42	11	—	11	42	11	24
Birken und Kirschen . . . . .	"	6	—	6	36	13	12	8	12	8	36	8	24
Erlen und Linden . . . . .	"	5	28	6	32	12	32	7	36	8	12	7	56
Aspen und Saalen . . . . .	"	5	8	5	42	11	16	7	—	7	32	7	8
Nadelholz . . . . .	"	4	16	4	42	9	36	6	—	7	16	6	—
Dorn und Größelreis . . . . .	"	2	56										
<b>C. Nadelkreisstreu.</b>	1 Fuder	4	12	5	20	5	16	6	44	4	—	6	24
<b>D. Saalen-Reisfach.</b> zur Selbstaufbereitung . . . . .	100 Stück	—	36										

im ganzen Forst.

1 Centner Glanzrinde 3 fl. 52 fr., Mittelrinde 2 fl. 48 fr.

Lorch, den 20. Oktober 1864.

K. Forstamt. Dietlen.

**Diebstahlsanzeige.**  
Am 20. d. Mts. wurden aus der Sternwirthschaft dahier entwendet:

**Greco vrier.**  
Der am 24. I. M. wiederholt aus der Beschäftigungs-Anstalt in Balingen entwichene

1 gepreßten Zeugweste,  
1 Paar grauen Sommerzeughosen,  
1 schwarzen baumwollenen Halstuch,  
1 reustenen Hemd,

Scheiter und Brügel, ob Kistr.  
Anbruchholz.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr  
und zwar am ersten Tag auf der

G m ü n d.

Schnellpressendruck von Fr. Löchner.

Der Transport des Materials wird an sich selbst schon in wenigen Jahren die Kosten der Construction der Zweigbahn decken, und die Gesellschaft hat bereits Dividenden vertheilen können, wie sie keine der europäischen Eisenbahnen aufzuweisen vermag.

Wird das zweite Opfer dieser unseligen Liebe sein!  
(Schluß folgt.)

Mit einer Beilage des H. Forstamts Lorch, die Ne-  
vierpreise für das Jahr 1865 beir.